

Futter für Falter

Freiamt beteiligt sich am Projekt „Blühender Naturpark“ / Eine frisch eingesäte Wildblumenwiese soll erst der Anfang sein

Von Benedikt Sommer

FREIAMT. Im Rahmen des Bauernmarkts fand am Freitagnachmittag die Auftaktveranstaltung für ein neues Projekt der Gemeinde statt. In Zukunft möchte Freiamt als eine Pilotgemeinde im Projekt „Blühender Naturpark“ des Naturparks Südschwarzwald fungieren.

Das Projekt „Blühender Naturpark“ wurde bereits 2013 ins Leben gerufen. Bislang beteiligten sich mehr als 60 Gemeinden an dieser Aktion, die durch die Einsaat von Wildblumen auf kleinen Flächen in den Kommunen Nahrungsangebote für Insekten schaffen soll. „Auch durch die Krefelder Studie, die ja das Insektensterben nachwies, ist das Thema inzwischen bei allen Menschen angekommen. Es gibt viel Handlungsbedarf“, sagte Holger Wegner, Projektleiter beim Naturpark Südschwarzwald. Durch Fördergelder und die Unterstützung von Sponsoren sei man nun in der Lage, die Kampagne zu intensivieren. Durch die Bildung entsprechender Arbeitskreise sollen in den Kommunen Anlaufstellen gebildet werden, die mit ihrem Wissen der Bevölkerung bei der Anlage privater Blühflächen Hilfestellung geben könnten.

Blühwiesen und Ackerbau schließen sich nicht aus

Denn gerade Blüten besuchende Insekten hätten durch ihre Bestäubungsleistung einen großen, auch wirtschaftlichen Wert für die Menschen, führte Wegner aus. Dabei würde gerne übersehen, dass nicht nur die Honigbiene, sondern Hunderte von weiteren Arten wie etwa Hummeln, Wildbienen, Schmetterlinge, Schwebfliegen und auch viele Käfer hier aktiv seien.

Bürgermeisterin Hannelore Reinbold-Mench räumte viele „Veränderungen im Landschaftsbild“ ein. Bei allem Verständnis für die ökonomischen Zwänge der Landwirtschaft seien vielfältige und blühende Landschaften aber ökologisch wichtig und schön – und auch für Freiamt als Tourismusgemeinde bedeutsam. Zwar habe die Kommune auch in der Vergangenheit bereits einige Flächen als Blühflä-



Bürgermeisterin Hannelore Reinbold-Mench, Sponsor und Geschäftsführer Ulrich Lössl (Bad Dürkheimer Mineralwasser), Karl-Heinz Schweikert und Naturpark-Geschäftsführer Roland Schöttle beim symbolischen Einsäen der neuen Blühfläche am Freihof.

FOTOS: BENEDIKT SOMMER

chen eingerichtet, „wir möchten jetzt aber auch an einer markanten Fläche am Ortseingang zeigen, dass beides geht: intensive ländliche Nutzung und naturnahe Blühwiesen“, wie die Bürgermeisterin erklärte.

Dazu holte die Rathauschefin neben dem örtlichen Imkerverein auch Landwirt Karl-Heinz Schweikert und Rektor Frank Viernickel vom Schulzentrum mit ins Boot. Es gehe darum, der Vorbildfunktion nachzukommen und vor allem „Lust zu machen“, selbst im eigenen Garten etwas Neues auszuprobieren, sagte die Bürgermeisterin. Im Winter werde die Gemeinde alle Interessenten zur Bildung eines Arbeitskreises einladen. Der solle zukünftig als Botschafter und Vermittler diese Blühaktion in die Bevölkerung tragen.

Zum Projektauftritt konnten die Besucher am Stand des Naturparks regionales Saatgut erwerben. Die Veranstalter legten auch gleich selbst Hand an. Eine 600 Quadratmeter große, gemeindeeigene Fläche

vor dem Freihof, die der ehemalige Bürgermeisterstellvertreter Karl-Heinz Schweikert für die Einsaat vorbereitet hatte, wurde – zumindest symbolisch – angesät. „Aufgrund des starken Winds verschieben wir die eigentliche Ansaat besser“, empfahl Naturpark-Geschäftsführer Roland Schöttle, der im Anschluss noch eine kleine Fragerunde moderierte.

Wer noch selbst tätig werden möchte, kann sich bis Mitte Oktober an die Arbeit machen. „Eine Herbstsaat ist bei der Hitze und Trockenheit der letzten Jahre sogar vielversprechender“, erklärte Holger Wegner. Wichtig sei es, eine für die Bedingungen des Standorts geeignete, regionale Saatgutmischung zu wählen und den möglichst nährstoffarmen Boden etwas vorzubereiten.



Die Basis für die Blumenwiese: das Saatgut des Naturparks.